

Sendung am 06.01.17, 12.05 -14.00 Uhr, BR-KLASSIK

Xaver Frühbeis

MITTAGSMUSIK EXTRA
Deutsche Schellackschlager: So wird's nie wieder sein

Neulich hatten wir den Jazzpfeifer Ron McCroby gehört. Der gesagt haben soll: Pfeifen sei praktisch, da muss man nicht immer extra ein Musikinstrument mit sich rumtragen. Ilse Werner ist darüber sicher auch sehr froh gewesen. Aber es gibt natürlich auch noch andere wichtige Dinge im Leben einer Frau. Die Sache mit den Männern, zum Beispiel. Das läuft ja angeblich nicht immer so ganz nach Wunsch. Ilse Werner und ein Schlager, in dem sie sich erinnert. An eine große Liebe, mit vielen romantischen Momenten. Und dann hat er irgendwas Schlimmes gemacht, und jetzt ist es mit dieser Liebe vorbei. "So wird's nie wieder sein". Ilse Werner.

MUSIK:

Gerhard Winkler: So wird's nie wieder sein

Ilse Werner, Gesang

Orchester, Werner Bochmann

"So wird's nie wieder sein". Ilse Werner sinniert über eine vergangene Liebe und die schönen Momente, die ihr diese Liebe gegeben hat. Und: darüber, dass das jetzt vorbei ist. Und das macht sie aber nicht im Bösen, sondern: sie sagt Dankeschön für diese schöne Zeit. Die Musik: von Gerhard Winkler, Text: Bruno Balz, und das haben sie geschrieben: im Jahr 1941. Und zwar nicht: für einen Film, sondern: einfach so. Als Musikstück, für Ilse Werner.

Und ich hab mir gedacht: jetzt aber wirklich mal ein Schellackschlager ganz ohne Film. Aber: der Film, der kommt noch. Und zwar: auf Umwegen.

1938, drei Jahre vor dem Ilse-Werner-Schlager, ist in den USA der neueste und letzte der beliebten "Big Broadcast"-Filme in die Kinos gekommen. "The Big Broadcast of 1938". Bob Hope spielt hier einen Radiomoderator, der während einer aufsehenerregenden Schiffswettfahrt über den Atlantik die Leute unterhalten soll. Aber: unter den Gästen auf dem Schiff sind zufälligerweise auch noch seine drei Ex-Ehefrauen. Und das bringt natürlich ein bisschen Durcheinander in die Situation. Gegen Ende des Films sitzt Hope mit einer seiner Ex-Frauen im Schiff an der Bar. Die beiden finden einander erstaunlicherweise doch noch - oder auch: wieder - recht sympathisch, sie erinnern sich daran, wie das früher gewesen ist mit ihnen, was sie miteinander alles erlebt haben, an die schönen Momente ihrer Ehe, an die Reisen: die Burgen am Rhein, an Altertümer in Athen, an verregnete Nachmittage und an Sonnenbrand-Tage am Strand, und an vieles mehr, und das machen sie in einem Lied. Sie singen: "How lovely that was - wie schön das gewesen ist". Und sie singen: "Thanks for the Memory - Dankeschön für diese Erinnerung".

Wenn wir uns kurz erinnern: Auch Ilse Werner denkt in ihrem Lied zurück an früher. Und auch sie sagt: "Danke - für all das, was wir miteinander erlebt haben." Und wenn wir uns kurz nochmal die Melodie ins Gedächtnis rufen, von "So wird's nie wieder sein", die ja ganz typisch ist, wie sie sich während der Aufzählung der Dinge, die Ilse Werner so von früher in den Sinn kommen, langsam nach oben schraubt: "Kerzenlicht und Wein, bei süßen Träumereien, beim Wandern durch die Wälder irgendwo im Sonnenschein", bis sie sich dann - am Ende, zu den

Worten "wie herrlich das war", in einem großen Oktavsprung - wieder nach unten setzt. - Wenn wir uns daran erinnern, und wir hören dann: Bob Hope und seine Ex-Frau Shirley Ross in dem amerikanischen Film ihr Lied singen: "Thanks for The Memory", wie sich auch hier die Melodie - während der Aufzählung, woran sie sich erinnern - im selben Wortrhythmus und teilweise sogar: mit denselben Worten, langsam nach oben schraubt: "Kerzenlicht und Wein - candlelight and wine, castles on the Rhine", singen die beiden im Film - auf Schellack erinnern sie sich an Schubert-Serenaden und ungetragene Schlafanzüge mit komischen Mustern - bis sie dann auch hier - bei "wie herrlich das war - How lovely that was" - in einem großen Oktavsprung sich wieder nach unten setzen ... wenn man das hört, dann kann man eigentlich bloß zu einem Ergebnis kommen. Diese beiden Lieder sind zwar keine eineiigen Zwillinge, aber sehr verdächtige Doppelgänger.

MUSIK:

*Ralph Rainger: Thanks For The Memory
Shirley Ross + Bob Hope, Gesang
Orchester*

"Thanks for the Memory", aus dem Film "The Big Broadcast of 1938", mit Bob Hope und Shirley Ross als geschiedenes und wieder zueinanderfindendes Ehepaar. Die Musik von Ralph Rainger, der Text von Leo Robin. Der Song hat 1938 einen Oscar gewonnen, für den besten Filmsong, und Bob Hope hat ihn zu seinem "Signature Song" gemacht. Und Gerhard Winkler und Bruno Balz müssen ihn gekannt haben. Ohne "Thanks for The Memory" wäre ein "So wird's nie wieder sein" nicht möglich gewesen.

Ich finde das erstaunlich. 1941 vor den Nasen der Nazi-Kulturhüter den deutschen Ilse-Werner-Fans einen amerikanischen Nahezu-Zwilling unterzuschmuggeln. Und zwar auf eine viel raffiniertere Weise als einfach den Titel einer amerikanischen Swingnummer abzuschneiden und durch einen nicht zu beanstandenden deutschen Titel zu ersetzen. So wie Winkler und Balz das gemacht haben, macht das doch viel mehr Spaß. Und: sie haben's auch grade noch rechtzeitig getan. Im Februar 1941 sind sie damit im Studio gewesen, im Dezember 41 war der Angriff auf Pearl Harbor, und die USA sind in den Weltkrieg eingetreten. Danach wäre das Ganze womöglich ein wenig schwieriger geworden. Wenn's wer gemerkt hätte ...

Ungefähr zur selben Zeit hat auch "Charlie and his Orchestra" diese Nummer gespielt: "Thanks for the Memory". "Charlie and his Orchestra" war eine deutsche Swing Big Band, mit den besten Jazzmusikern des Landes. Sie haben gespielt: im Auftrag des Reichspropagandaministeriums. Und das, was sie gespielt haben, hat man im Kurzwelle-Auslandsradioprogramm des Deutschen Reichs in die Feindländer gesendet. Die Musik war möglichst eingängige jazzbeeinflusste Tanzmusik, damit die Hörer dort auch hinhören, und sich vielleicht denken: "Mann, und ich Dumme hab immer gedacht, bei Adolf gibt's bloß Marschmusik" - und dann, mitten im Stück, hat "Charlie" - das war der Sänger der Band, Karl Schwedler - in einer zusätzlichen Strophe auf Englisch mit einem Mal angefangen, über den Feind herzuziehen. Was für ein verdorbenes Pack die Engländer doch sind, und wie sie mit dem Vertrag von Versailles den Deutschen Unrecht getan haben. Und das ist dann gar nicht mehr "lovely", sondern im Gegenteil: "How rotten that was". Die Texte für diese aggressiven Strophen sind interessanterweise in Berlin von amerikanischen und englischen Nazis geschrieben worden. Eigens für diese Aufnahmen.

MUSIK:

*Ralph Rainger: Thanks For The Memory
Karl Schwedler, Gesang
Charlie and his Orchestra*

"Thanks for the Memory" - mit Propagandatextstrophen gegen England. Gesungen und gesprochen von Karl Schwedler, dem namengebenden Sänger von "Charlie and his Orchestra". Der Propaganda-Radio-Jazzband im deutschen Reich.

"So wird's nie wieder sein" - man kann sagen: Gottseidank. Und man muss aber schon aufpassen, dass das nicht wieder so - oder ähnlich wird. Denn wenn man sie ließe, die Menschen, dann würden wohl viele von ihnen recht schnell wieder auf solche Zustände zusteuern wie wir sie eigentlich nur ungern wiederhaben möchten. Macht, Kontrolle und nationales Denken und Fühlen können schnell zu attraktiven Wahnzuständen werden.

* * *